

Die Ostlandfahrer.

Wie kamen die Familien Eichholts nach Schlesien, Preussen,  
ins Balkenland und nach Oesterreich?

Der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. I S. 237ff.  
entnehme ich, was folgt :

Von S. Hieke, Prag wird gelegentlich der Besprechung von Simon Hithes  
Chronik von Trauteman und der in dieser besprochenen scheinbare  
Aachener Familie gesagt :

Hithe (praktischer Leinwäcker) knüpft an die geschichtliche Tat-  
sache an, dass im Jahre 1004 mit Hilfe des deutschen Königs Hein-  
richs des II. die Polen wieder aus Böhmen (und Schlesien) vertrieben  
wurden, nennt aber, statt Boleslav Garobry, einen Miesko als Polen-  
herzog. Es wird dann erzählt, wie sich bei Rückzug der Polen das  
Heer auflöste und eine Schaar sich an der Stelle des späteren Trau-  
teman niederliess und Strassenraub trieb, bis ein Unfall zur Ent-  
deckung und Aufhebung der Räuber führte. Diese Leute wurden zur  
Kolonisierung und Begründung deutscher Ortschaften verwandt.

"Der ganze Abhang des Riesengebirges auf böhmischer (und schle-  
sischer) Seite, war bis ins 13. Jahrhundert herab von ausgedehnten  
Waldungen bedeckt... erst durch einwandernde Deutsche wurden die  
Berge urbar gemacht. Betrachtet man die Namen der so entstande-  
nen deutschen Dörfer, so findet man, dass fast alle derselben auch  
in benachbarten Schlesien wiederkehren"... "In der neuen Geschich-  
te dieses Landes von Gründungen aber kann man ersicht finden, wie  
im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts der Zuzug von Deutschen  
nach Schlesien begann. Anfangs beschränkte sich der Zuzug auf das  
obere Gebiet, in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts aber rück-  
te man immer weiter gegen die Grenzberge vor, und nach und nach  
verschanden hier die dichten Wälder. Besonders deutlich spricht